

Folgende Kriterien¹ dienen der Auswahl von «Kreislaufwirtschafts-Projekten». Voraussetzung ist eine ausreichende Verfügbarkeit an Informationen. Ein Projekt muss nicht zwingend allen Kriterien entsprechen, muss aber mindestens zu einem Teilbereich einen Beitrag leisten, ohne sich negativ auf Mensch und Umwelt auszuwirken.

DAS PROJEKT TRÄGT DAZU BEI, PRODUKTE UND RESSOURCEN MÖGLICHST LANGE IM KREISLAUF² ZU ERHALTEN, zum Beispiel durch:

- **Teilen:** Das Projekt fördert das Teilen von Ressourcen und Produkten (z.B. gemeinsame Verwendung von Maschinen, Sharing-Plattformen etc.);
- **Wiederverwenden:** Das Projekt verlängert die Nutzungsdauer von Produkten, indem funktionierende Produkte an neue Nutzende weitergegeben werden;
- **Reparieren:** Das Projekt verlängert die Lebensdauer von Produkten indem diese repariert und an die Nutzenden zurückgegeben werden (z.B. Repair Cafés);
- **Wiederaufbereiten:** Das Projekt unterstützt die Überholung von defekten oder veralteten Produkten, so dass diese wieder nutzbar werden.
- **Recycling:** Das Projekt fördert die Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen hoher Qualität, welche zurück in den Kreislauf fließen können.
- **Verwendung von Sekundärrohstoffen:** Das Projekt setzt im Produktionsprozess auf den Einsatz von Sekundärrohstoffen (aus dem Recycling) und verhindert damit dass neue Primärrohstoffe in den Kreislauf gelangen.

DAS PROJEKT TRÄGT ZUR MINIMIERUNG DES RESSOURCEN- UND ENERGIEVERBRAUCHS BEI, z.B. durch:

- **Effizientere Nutzung von Ressourcen:** Das Projekt fördert die Minimierung des Ressourcenverbrauchs, z.B. durch die Entwicklung neuer Technologien / Prozesse zur effizienteren Ressourcennutzung.

¹ Die Kriterien wurden in Anlehnung an folgende Quellen entwickelt: Bundesamt für Umwelt BAFU, Fachinformationen Kreislaufwirtschaft; Circular economic transition, Kreislaufwirtschaft: Die Wirtschaft von Morgen; Sanu durabilitas, Policy Roundtable Take-home messages Kreislaufwirtschaft, eine Chance für die Berufsbildung; OECD Urban Studies (2020):The Circular Economy in Cities and Regions, Synthesis Report.

² Kreislauf: Rohstoffgewinnung, Design und Produktion, Distribution, Konsum und Nutzung, Recycling.

- **Verwendung kreislauffähiger Ressourcen:** Das Projekt ermöglicht, dass natürliche Ressourcen (Land-, Forst-, Fischwirtschaft) so genutzt werden, dass die zugrundeliegenden Kreisläufe und Ökosysteme mindestens erhalten bleiben. Dann spricht man von erneuerbaren Ressourcen. Nicht erneuerbare Ressourcen (wie z.B. Erze) werden so verwendet, dass sie nicht in der Umwelt verteilt werden, in ihrer Qualität erhalten bleiben und im Kreislauf bleiben können. Es werden Materialien/Substanzen verwendet, die weder Umwelt noch Gesundheit gefährden und die trennbar, sicher und rezyklierbar sind. Nicht geeignete Materialien werden durch andere substituiert. Es kommen erneuerbare Energien zum Einsatz, die so effizient und sparsam wie möglich eingesetzt werden.

DAS PROJEKT SCHAFFT RAHMENBEDINGUNGEN ZUR FÖRDERUNG DER KREISLAUFWIRTSCHAFT:

- **Förderung von Ökodesign, Strategien, Geschäftsmodellen und Kooperationen zur Kreislauffähigkeit:** Im Projekt werde innovative Ansätze entwickelt, die sicherstellen, dass ein Produkt über seinen gesamten Lebenszyklus hinweg möglichst wenig Ressourcen und Rohstoffe verbraucht und möglichst lange im Kreislauf bleibt. (Beispiele: Eco-Construction, regionale oder städtische Kreislaufwirtschaftstrategie, Strategie für regionalen Cluster/Wertschöpfungskette etc.)

BILDUNG UND KOMMUNIKATION: Das Projekt leistet einen Beitrag zur Sensibilisierung eines oder mehrerer der folgenden Akteure im Kreislaufsystem:

- **Sensibilisierung der Projektträgerinnen und Projektträger, der Regionalmanagements, der Kantone und der Gemeinden (Verwaltung und Politik).** Sie sollen Möglichkeiten und Chancen der Kreislaufwirtschaft kennen und anwenden (z.B. durch nachhaltige öffentliche Beschaffung). Mit ihrer Vorbildfunktion können sie einen wichtigen Beitrag leisten, um Bevölkerung, Vereine oder Unternehmen für die zirkulären Grundprinzipien zu sensibilisieren und ihnen Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.
- **Sensibilisierung der Unternehmen:** Unternehmen sollen die Möglichkeiten und Chancen der Kreislaufwirtschaft kennen und anwenden (Kooperationen eingehen, kreislauffähige Produkte, Komponenten und Dienstleistungen herstellen und nutzen).
- **Sensibilisierung in der Berufs-, Aus- und Weiterbildung.** Berufsleute sollen Prinzipien und Handlungsoptionen der Kreislaufwirtschaft kennen und anwenden.
- **Sensibilisierung der Bevölkerung:** Erweiterung des Wissens über die Grundprinzipien und Chancen der Kreislaufwirtschaft und Aufzeigen des eigenen Handlungsspielraums. Die Verbraucherinnen und Verbraucher spielen eine wichtige Rolle im System der Kreislaufwirtschaft und können durch ihr Konsumverhalten wesentlich mitwirken.